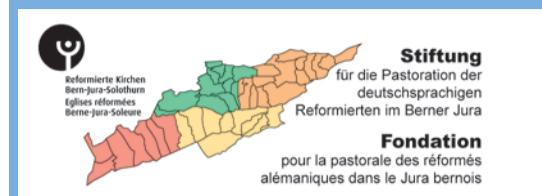


STIFTUNG PADEREBJ



VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG

Pfarrer: Stefan Meili, Rue du Pasteur Fréne 12, 2710 Tavannes
Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, ch. du Pierrat 36, 2538 Romont BE, Tel. 079 563 20 78
Sekretariat: Marie-Louise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne
Tel. 032 489 17 04 / 079 795 92 59, E-Mail: sekretariat-paderebj@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Dienstag, 1. Februar, 15.00 Uhr
La Colline

Mittwoch, 2. Februar, 10.15 Uhr
La Roseraie

Donnerstag, 3. Februar, 14.30 Uhr
Les Lovières

Sonntag, 6. Februar, 10 Uhr, Kirchensonntag
«Sich in die Gemeinschaft einbringen»
Tavannes, mit dem Vorbereitungsteam

Sonntag, 13. Februar, 20 Uhr
La Heutte

Sonntag, 20. Februar, 10 Uhr bei den Mennoniten vom Kleintal
Moutier

Montag, 28. Februar, 14.30 Uhr
Les Aliziers

VERANSTALTUNGEN

Kaffeepausen

Renan: Mittwoch, 9.2. um 14 Uhr im «Anker»
Moutier: Donnerstag, 10.2. um 10 Uhr im Säli unter der Kirche
St-Imier: Mittwoch, 23.2. um 10 Uhr im «Plein soleil»

Kindertreff

Mittwoch, 23.2. um 14 Uhr in Tavannes
Auskunft bei Frau Dürst, Tel. 032 481 21 83

Altersnachmittag Moutier

Freitag, 25.2. um 14.30 Uhr, Austausch über Lieblings Speisen von früher

Jass-Club

Dienstag, 8. und 22.2. um 14 Uhr
Auskunft bei Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02

MOUTIER, TAVANNES UND ST. IMMERTAL

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

Zögern Sie nicht anzurufen, es ist uns wichtig, dass Sie an den verschiedenen Angeboten teilnehmen können. Wir freuen uns über Ihren Anruf!
Von **Tavannes** aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, 032 489 17 04 und 079 795 92 59.
Vom **St. Immortal** aus vermitteln Margrit Ingold, 032 963 13 65, und Marlise Walther, 032 943 10 74.
Von **Moutier** aus vermitteln Jakob Weber, 032 493 17 79, und Therese Zeller, 032 493 41 96.

Pfarramt

Vom 7. bis 11. Februar wird Pfarrer Meili von Pfarrer Ruedi Kleiner vertreten.
Die Telefonnummer wird umgeleitet: 079 363 97 16.

Kollekten

5.12.21	Kinderkrebshilfe	65.00
12.12.21	Sternschnuppe	160.00
19.12.21	Synodalverband	148.00
25.12.21	Synodalverband	85.00

Internetadresse der Stiftung:

www.paderebj.ch

Kirchensonntag 2022: «Ich – du – wir – ihr: Sich in die Gemeinschaft einbringen»

Judith Pörksen Roder, die Präsidentin des Synodalrates Bern-Jura-Solothurn, schreibt zu dem Thema: «Jede und jeder von uns hat Fähigkeiten, Kompetenzen und Begabungen, die für andere wertvoll sind. Es gilt (...) zu entdecken, welche Fähigkeiten ich selber habe und wo genau diese Fähigkeiten gefragt sind. (...) Mir selber haben andere die Augen dafür geöffnet, wo meine eigenen Stärken liegen. Erkenne ich auch die Fähigkeiten und Stärken anderer? Kann ich vielleicht für jemand anderen eine Tür öffnen? Habe ich eine Idee, wo genau diese Fähigkeiten von jemand anderem gebraucht werden? Der Reichtum unserer Kirche liegt nicht so sehr im Geld, sondern in den Einzelnen, die sich in unsere Gemeinschaft mit ihren Fähigkeiten einbringen.»
Darüber werden wir uns in dem Gottesdienst am 6. Februar in Tavannes austauschen, wozu Sie freundlich eingeladen sind.

MARIE-LOUISE HOYER

Fortsetzung der Würfelgeschichten aus dem Caté



Skulptur beim Schlossbergturm Freiburg i.Br. Foto Stefan Meili

Wie in der Januar-Ausgabe des «reformiert.» angekündigt, folgt nun die zweite Tranche mit Geschichten, welche Schülerinnen und Schüler (2.–9. Klasse) geschrieben haben. Interessant könnte sein, sich zu fragen, was einen an den Geschichten besonders anspricht und was man aus den Geschichten für sich herausliest.

Nachfolgend habe ich ein paar Gedanken notiert, was die Geschichten bei mir ausgelöst haben. Falls Sie zunächst für sich schauen wollen, was Ihnen die Geschichten sagen, so empfehle ich Ihnen, meine Notizen zu überspringen. Im Nachhinein können Sie allenfalls immer noch nachlesen, woran die Geschichten mich erinnern haben.



Gedanken zu den Geschichten

Die *Geschichte vom Jäger und vom Hirsch* erzählt für mich davon, wie es hilfreich sein kann, improvisieren zu können. Man kann jeweils noch so gut vorbereitet sein. Doch wie sagt man so schön: «Unverhofft kommt oft.» Und dann heisst es möglicherweise zu improvisieren, um ans Ziel zu kommen.

Die *Geschichte, die von der Aufgabe berichtet, Radieschen auf einem Feld zu suchen*, erinnert mich daran, wie es manchmal Geduld und Ausdauer braucht, um eine Aufgabe zu erfüllen. Doch wenn die Aufgabe erledigt ist, ist es auch Zeit, zu entspannen und sich dem hinzugeben, was Freude macht.

In der *Geschichte mit dem Springseil* hat mich besonders die Stimme des Bärchens angesprochen, das unbeachtet liegen bleibt. Das Mädchen hat die Stimme ihres Bärchens wahrgenommen, obschon sie in dem Moment auf andere Dinge konzentriert war. Diese Sensibilität führte zu einem friedlichen Ende, auch wenn es Störungen (Diebstahl des Seils) von aussen

gab. So erinnert mich die Geschichte daran, wie es gut tun kann, auch die leisen Stimmen wahrzunehmen, seien es Stimmen, die sich im eigenen Innern bemerkbar machen, seien es Stimmen von aussen, die nahezu unhörbar um meine Aufmerksamkeit bitten.

Die *Geschichte «Verloren und wiedergefunden»* nimmt für mich auf, wie es schön ist, wenn man da, wo man etwas vermisst, nicht allein ist. Wie wohltuend ist es doch, gerade in misslichen Situationen Beistand und Unterstützung zu erfahren. Die darüber empfundene Dankbarkeit mag daran erinnern, wie oft wir doch von andern beschenkt werden und letztlich dafür nur Danke sagen können.

STEFAN MEILI

Würfel-Geschichten II / 20.11.21

Würfel: Hirsch / Schwert / Fenster

Der Jäger und der Hirsch

Es war einmal ein Jäger. Der Jäger wollte einen Hirsch jagen. Um 5 Uhr in der Früh ist er mit seinem Hund losgezogen. Unterwegs kehrte er in ein Restaurant ein. Plötzlich sah er durch das Fenster einen prächtigen Hirsch. Er ging hinaus, um den Hirsch zu jagen. Doch draussen merkte er, wie er sein Gewehr in der Gaststube hat liegen lassen. Doch hatte er ein Messer bei sich, das schon fast an ein Schwert erinnerte. Mit diesem Messer zielte er auf den Hirsch und warf es. Der Hirsch starb. Der Jäger war glücklich, dass ihm dieser Wurf gelungen war. Mit dem Fleisch bereitete er ein Abendessen zu und lud seine Freunde ein. Zusammen verbrachten sie einen schönen Abend.

SEMETHA UND NOEMI

Würfel: Pferd / Radieschen / Mädchen

Ein abenteuerliches Lager

Es war einmal eine Gruppe von jungen Mädchen, die das Abenteuer suchten. Zusammen nahmen sie an einem Lager mit Pferden teil. Mit den Pferden sollten sie zu einem Feld reiten, um da Radieschen zu ernten. Doch auf dem Feld, das sie gesucht hatten, gab es nichts zu ernten. Sie hatten sich geirrt. Die Radieschen waren auf einem anderen Feld. Nachdem sie auf dem rechten Feld die Radieschen geerntet hatten, hatten sie ihre Aufgabe erledigt und sie konnten mit den Pferden einen Ausflug unternehmen.

TINA UND LORENA

Würfel: Bärchen / Springseil / Puppe

Das gestohlene Springseil

Es war einmal ein Bärchen, das hiess Torino. Gekauft wurde es, um einen Traum eines Kindes zu erfüllen. Dies geschah an einem Mittwochnachmittag um 13.30 Uhr. Das Kind hiess Stefanie.

Stefanie fragte ihre Mutter, ob sie ihm ein Spielzeug kaufen würde. So ging die Mama mit ihr und Torino ins Geschäft «King Toys» und kaufte Stefanie ein Springseil.

Nachdem alle wieder zu Hause waren, sprang Stefanie mit ihrem Springseil in ihrem Zimmer. Dann spielte sie mit ihren Puppen. Plötzlich hörte sie eine ganz feine, fast unhörbare Stimme: «Du willst nicht mehr mit mir spielen?» – «Doch», meinte Stefanie, «gute Idee. Ich komme.» Zusammen mit Torino ging sie nach draussen, um einen Spaziergang zu machen. Das Springseil hatte sie mitgenommen und zusammen mit Torino vergnügte sie sich damit. Auf einmal kam ein Dieb vorbei und packte das Springseil. Stefanie nahm ihr Bärchen und rannte heim. Der Mutter erzählte sie, was passiert war. Diese rief einen Bekannten an, der Detektiv war. Er fand dann das Springseil in einem Wäschekorb. Da Stefanie bald Geburtstag hatte, überraschte er sie mit dem Springseil an ihrem Geburtstag.

TINA UND SVEN

Würfel: Natel / trauriger Smiley / Haus

Verloren und wieder gefunden

Es war einmal ein junger Mann. Er ging joggen und hatte sein Natel mitgenommen. Unterwegs verlor er es, ohne es zu merken. Das ärgerte ihn und machte ihn traurig, da das Natel teuer war. So suchte er nochmals die ganze Strecke ab, die er zurückgelegt hatte. Doch fand er sein Natel nicht mehr.

Er meldete sich bei der Polizei, fragte, ob sein Natel hier abgegeben worden sei. Das war nicht der Fall. Unterwegs traf er seine Nachbarin und erzählte ihr, was geschehen war. Sie half ihm das Natel suchen. Unweit des Hauses, wo sie wohnten, hatte sie es dann gefunden. Der junge Mann war froh und dankte der Nachbarin, dass sie ihm geholfen hatte.

SVEN UND DARIO

AUS DEM STIFTUNGSRAT

Abschied von Maja Allemann und Therese Zeller, Begrüssung Marianne Spychiger

Am 31. Dezember 2021 endete für die beiden Stiftungsrätinnen Maja Allemann und Therese Zeller die Amtszeit. Im Organisationsreglement wurde festgelegt, dass maximal drei Amtsperioden von je vier Jahren ohne Unterbruch möglich sind. Beide waren schon vor der Stiftungsgründung als Kirchgemeinderätinnen in Tavannes bzw. Moutier aktiv und erklärten sich bereit, ab 1. Januar 2008 als Stiftungsrätinnen mitzuarbeiten. Frau Allemann hat sich vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit engagiert, Fahrdienste geleistet, z.T. Sigristenarbeiten verrichtet und Apéros in Tavannes organisiert. Sie bleibt noch Delegierte in der Bezirkssynode.

Frau Zeller hat beim Besuchsdienst und den Altersnachmittagen in Moutier mitgewirkt und überall sonst mitgeholfen, wo es nötig war. Sie wird weiterhin Fahrdienste leisten und als fest-

angestellte Sigristin Kirche und Saal für die Anlässe parat machen, Apéros und Kaffeepausen ausrichten und die Kirchenbesuchenden empfangen.

Beiden Rätinnen gebührt ein grosses MERCI für ihr langjähriges, treues und manchmal recht zeitintensives Engagement. An der Zustifterversammlung Ende Juni 2022 werden sie gebührend verabschiedet.

Wir wünschen ihnen Freude, Gesundheit, Gelingen ihrer Vorhaben und Wohlergehen auf ihrem weiteren Lebensweg. Als neue Stiftungsrätin konnte Frau Marianne Spychiger aus Les Reussilles gewonnen werden. Sie wird in der März-Ausgabe vorgestellt und an der Zustifterversammlung offiziell gewählt. Seit Januar 2022 nimmt sie an den Ratssitzungen mit beratender Stimme teil. Herzlich willkommen!

MARIE-LOUISE HOYER



**KIRCHGEMEINDE
DELSBERG**

Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont, Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
Präsenztage: Di/Do/Fr
Sekretariat: Tel. 032 422 20 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat:
Hans-Peter Mathys, Rue du Jura 1, 2800 Delémont, Telefon 032 422 36 44

PAROISSE
réformée de
DELÉMONT

GOTTESDIENSTE

- Sonntag, 6. Februar** 10 Uhr, Saal 4, Delsberg, Kirchensonntag.
Freitag, 11. Februar 18.15–18.45 Uhr, Kirche Delsberg, Orgelvesper mit Loïc Bürki
Sonntag, 20. Februar 10 Uhr, Saal Delsberg
14 Uhr, Kapelle Löwenburg

Covid-19: Der Kirchgemeinderat analysiert die Situation laufend und passt die Schutzmassnahmen an. Bei Fragen rufen Sie Pfarrerin Maria Zinsstag an (032 422 16 83).

Kirchensonntag 6.2.22 «Ich – du – wir – ihr: Sich in die Gemeinschaft einbringen».

Anhand welches Tieres lässt es sich besser über die Gemeinschaft und die Einzelnen nachdenken als anhand der Ameise? Wir lassen uns inspirieren vom ganz kurzen Animationsfilm «Die Ameise» von Julia Ocker.

VERANSTALTUNGEN

Zukunft deutschsprachiges Pfarramt

Wir haben an alle 120 Adressen, an die das «reformiert.» in der Kirchgemeinde Delsberg verschickt wird, einen Brief mit Fragen zur Zukunft des deutschsprachigen Pfarramts ab Herbst 2023 versandt. Melden Sie sich unbedingt mit Ihren Wünschen bei uns. Es ist uns wichtig, dass die deutschsprachigen Angebote im Kanton Jura so weitergeführt werden, wie es Ihnen dient. Lassen Sie uns wissen, was Sie denken und brauchen. Danke.

Maria Zinsstag, 032 422 16 83
Hans-Peter Mathys, 079 772 24 63

Lesegruppe

Helga Schubert «Vom Aufstehen: ein Leben in Geschichten». Wir treffen uns am 1. und 15. Februar und am 1. März von 14.15 bis 16 Uhr im Centre réformé in Delsberg. Auskunft gibt Pfarrerin Maria Zinsstag.

Zytschigstreff

Dienstag, 22. Februar von 14 bis ca. 17 Uhr, Film und Gespräch. Der Film wird im Januar von den Teilnehmenden ausgewählt. Das letzte Treffen der Saison ist am 29. März.

Filmclub Schelten

18. Februar, 20.15 Uhr im Schulhaus. Wir haben zusammen im Januar einen weiteren Film in der Reihe «Unterwegs» ausgewählt. Der letzte Filmabend der Saison ist am 18. März.

MARIA ZINSSTAG, PFARRERIN

Wolke von Zeugen

Simeon und Hanna

Vierzig Tage nach der Geburt galten Frauen wieder als rein und durften in den Tempel gehen. Das Lukasevangelium erzählt, wie Maria und Josef Jesus in den Tempel brachten und dort Simeon und Hanna begegneten (Lukas 2, 22–38). Der 40. Tag nach Weihnachten fällt auf den 2. Februar. Der Tag wird «Mariä Lichtmess» oder auch «Fest der Darstellung des Herrn» genannt und ist Simeon gewidmet. Es ist der letzte Tag in der Weihnachtszeit.

Simeon hat das Versprechen erhalten, dass er «nicht sterben werde, bevor er den Christus des Herrn gesehen hatte» (26). Jetzt nimmt er das Kind auf seine Arme und lobt Gott (28–32): «Herr, jetzt kann dein Diener in Frieden sterben, wie du es versprochen hast. Denn mit eigenen Augen habe ich gesehen: Von dir kommt die Rettung. Alle Welt soll sie sehen – ein Licht, das für die Völker leuchtet und deine Herrlichkeit aufscheinen lässt über deinem Volk Israel.»


Weil Simeon mit dem Ende seines Lebens rechnet, gilt er als alt. Vielleicht auch deshalb, weil noch die Prophetin Hanna (36–38) mit ihren 84 Jahren dazukommt. Auch Hanna «... lobte Gott. Dann erzählte sie allen, die auf die Rettung Jerusalems warteten, von dem Kind.»

Für den Maler Rembrandt Harmensz van Rijn (1606–1669) war die Begegnung der beiden Alten mit dem Kind ein Lieblingsthema, das er sein Leben lang in unzähligen Skizzen und Gemälden bearbeitete, auch auf seinem letzten Bild. Man fand es in seinem Atelier, nachdem er 1669 einsam und verarmt gestorben war. Unvollendet. Es ist eine wunderbare Auslegung der biblischen Geschichte.

Neu ist in diesem letzten Bild, wie Rembrandt das Licht behandelt. Die Lichtquelle ist nicht ersichtlich. Gott bleibt unsichtbar. Wir sehen sein Licht nur vermittelt, indem es in seiner erhellenden und wärmenden Wirkung gespiegelt wird, auf dem Kind, auf den beiden Alten. Simeon, Hanna und das Kind leuchten von drinnen nach draussen. Simeon, halbblind wie der 63-jährige Maler selber auch, scheint das Licht mehr zu fühlen als zu sehen. Simeon schenkt das göttliche Licht weiter, indem er das Kind und die Eltern segnet (34). Er bereitet sie aber auch darauf vor, dass **schwere Zeiten** kommen. «Und für dich, Maria, wird es sein, als ob ein Schwert deine Seele durchbohrt (35).»

Wie wichtig ist doch für alle, dass sich die Generationen begegnen. Wie wichtig ist es doch für Kinder, dass die alten Leute sie segnen, und sei es auch nur in Gedanken und im Gebet. Wie wichtig ist es auch, dass alte Leute die Jungen auch darauf vorbereiten, dass das Leben manchmal schwer sein kann. Mitteilen, miteinander teilen, segnen und sich segnen lassen: Alt und Jung sind so in guten und schweren Zeiten in Gottes Licht geborgen, von Gottes Licht umfassen und geben das Licht einander weiter.

MARIA ZINSSTAG, PFARRERIN



**KIRCHGEMEINDE
PRUNTRUT**

VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:
Philippe Berthoud, Chemin de l'Oiselier 50, 2900 Porrentruy, 032 466 57 19
Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48
Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11, E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

PAROISSE
réformée de
PORRENTROY

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 13. Februar um 10.00 Uhr; Gottesdienst in Miécourt – «Vom Heiligen – die Bundeslade, was ist das?» (1. Samuel 4 bis 6)

Sonntag, 13. März um 10.00 Uhr; Gottesdienst in Bonfol

WEITERE HINWEISE

Lesegruppe

Die Lesegruppe wird sich je nach den Vorgaben der Covid-Situation wieder treffen. Auskünfte gibt: Manuela Liechti-Genge, 032 461 33 48 – manuela@liechti-genge.ch

Besuche

Wer im Spital oder in einem Heim oder zuhause einen Besuch wünscht, den bitten wir, uns das mitzuteilen oder mitteilen zu lassen. Wir sind darauf angewiesen zu erfahren, wo Menschen sind, die von Hause aus deutschsprachig sind, und treten gerne mit ihnen in Kontakt.
Franz Liechti-Genge, 032 461 33 48

Zukunft deutschsprachiges Pfarramt

Wir haben an alle ca. 100 Adressen, die wir jeweils mit unseren Informationen anschreiben, einen Brief mit Fragen zur Zukunft des deutschsprachigen Pfarramts ab Herbst 2023 versandt. Melden Sie sich unbedingt mit Ihren Wünschen bei uns. Es ist uns wichtig, dass die deutschsprachigen Angebote im Kanton Jura so weitergeführt werden, wie es Ihnen dient. Lassen Sie uns wissen, was Sie denken und brauchen. Danke.

Christine Héche-Hutmacher, Courgenay, 078 932 82 78
Franz Liechti-Genge, Pruntrut, 032 461 33 48

FRANZ LIECHTI-GENGE



**KIRCHGEMEINDE
FREIBERGE**

Präsident: Laurent Juillerat, Telefon 032 951 40 78
E-Mail: ljuillerat@bluewin.ch
Sekretärin: Jessica Beuchat, Tel. 032 951 40 78
E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch
Pfarrerin: Daphné Reymond, Tel. 079 327 77 05
E-Mail: daphne.reymond@bluewin.ch
Pfarrpersonen für Deutschsprachige: Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48, und Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont, Tel. 032 422 16 83
E-Mail: zinsstag@bluewin.ch

PAROISSE
réformée des
FRANCHES-
MONTAGNES

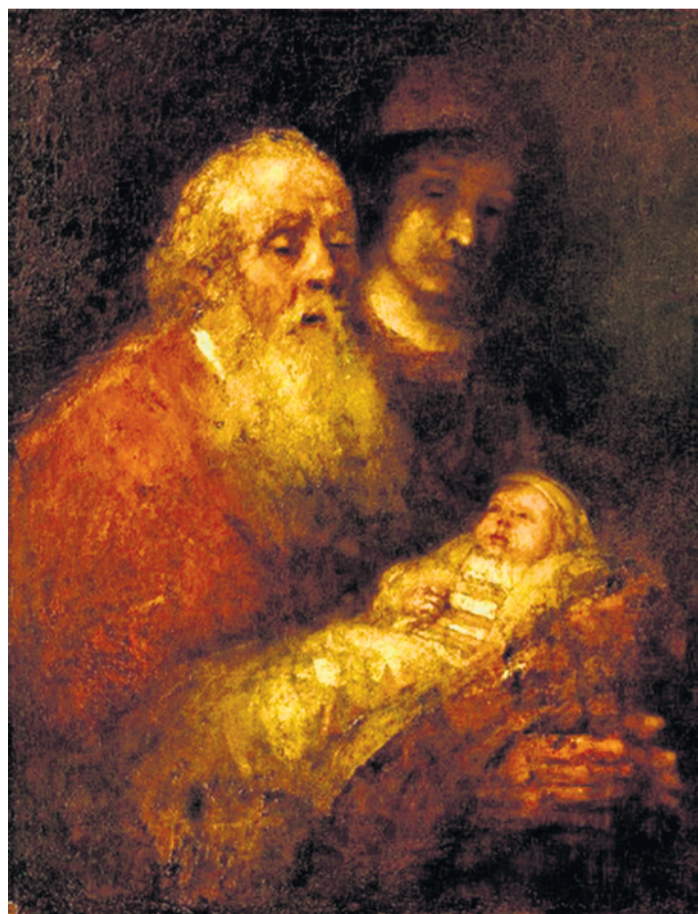
GOTTESDIENSTE

Jeden Sonntag auf Französisch um 10 Uhr in Saignelégier

ZUKUNFT DEUTSCHSPRACHIGES PFARRAMT

Wir haben an alle 34 Adressen, an die das «reformiert.» in den Freibergen verschickt wird, einen Brief mit Fragen zur Zukunft des deutschsprachigen Pfarramts ab Herbst 2023 versandt. Melden Sie sich unbedingt mit Ihren Wünschen bei uns. Es ist uns wichtig, dass die deutschsprachigen Angebote im Kanton Jura so weitergeführt werden, wie es Ihnen dient. Lassen Sie uns wissen, was Sie denken und brauchen. Danke.

Brigitte Keller, Les Breuleux, 079 265 61 20
Maria Zinsstag, Delsberg, 032 422 16 83
Franz Liechti, Pruntrut, 032 461 33 48



Rembrandt Harmensz van Rijn und Nachfolger: Die Lobpreisung Simeons, um 1666–1669. Leinwand 98 × 79 cm, Stockholm Nationalmuseum.